

Entomologische Monatschrift.

Redaction und Expedition:
Landstrasse, Gärtnergasse Nr. 20.

In Commission bei
Carl Gerold's Sohn, Stadt Nr. 625.

Nr. 7.

VIII. Band.

Juli 1864.

Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren.

Von

Dr. **F. X. Fieber**, zu Chrudim in Böhmen.

B. Neue Arten.

In den erschienenen europäischen Hemipteren ist wohl das Mittel geboten, die in den einzelnen Ländern aufgefundenen Arten zu bestimmen, allfällige neuere Entdeckungen zu unterscheiden und einzureihen; es ist jedoch der Reichthum der europäischen Hemipteren-Fauna bei weitem noch nicht erschöpft; noch immer werden zu den bereits aufgeführten Arten neue entdeckt oder die mir damals zur Untersuchung nicht zu Gebote gestandenen Gattungen und Arten, mit deren Beschreibungen eingeschaltet werden; fortgesetzte Beobachtungen und Vergleichen werden auch Erörterungen, Zusätze und Berichtigungen zur Folge haben.

Fam. **Corisae.**

Corisa.

Aus Anlass der Entdeckung zweier neuer Arten von *Corisa* sind in dem Texte der Schlüsselzahlen 11 und 12 der europäischen Hemiptera pag. 92 einige Zusätze nöthig, daher unter

- 11 Halbdecken etc. Pronotum mit 7, 8—9 schwarzen oder 8—9 gelblichen Querlinien 12.
- 12 Flügelzellrippe, Schnabeldecke *) und Vorderhüften am Grunde braun. Pronotum mit 7—8 schwarzen ungleich breiten, seltener in

*) In den europ. Hemipteren pag. 22 unter 6 hinter Schnabel streiche man „dreigliederig“ und setze dafür „verborgen, undeutlich gegliedert.“

- der Mitte gespaltenen Querlinien; Randlinie gelblich. Membranschied schmal, bleich, mit einzelnen der hieroglyphischen Querstrichel im Corium verbunden, untenan schmal schwarz. Membran am Innenrand mit ziemlich parallelen Linien etc. — *C. lugubris* Fieb. eur. Hem. pag. 92, 9 1 *C. lugubris*.
- Flügelzellrippe wie die übrigen Rippen weiss, die Schnabeldecke gelblichweiss 13
- 13 Pronotum schwarz, mit 8 gelblichweissen schmalen Querlinien, einzelne der mittleren aussen gabelig verbunden, die vorderen 3 gerade. Kopf am Hinterrand braun. Die Vorder- und Mittelhüften schwarz, ihr Ende bleich. Vorder- und Hinterschenkel am Grunde braun, die Fulcrum mit braunem Fleck. Vorderbrustlappen und Parapleurum schwärzlich. Afterklappen ganz schwarzbraun, der Rand fein gezähnt, die zwei dreieckigen Afterdeckel auf dem Rücken schwarzbraun. Rücken schwarz, an dem schmutzig gelblichen Connexivum vier Endschienen mit schiefen dreieckigen hellen Flecken, die Grundschienen aussen weiss gerandet. Bauch und Bruststücke schmutzig weisslich, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust sammt dem spitzen Xiphus und Grund der Hinterbrustseiten schwarz. Zwei Bauchschiene am Grunde mit grossem schwarzen Querfleck, die vorletzten 3 mit schmalen queren Grund- und Hinterrandfleck, auf der Mitte der Endschiene ein grosser, in der Mitte stark geschnürter schwarzer Fleck bis an den stumpfeckig vorstehenden Hinterrand. Grund des Clavus mit mehreren breiten einzeln ganzen oder gabelig gespaltenen und kurzen gelblichen Querstrichen, übrigens mit schiefen, zickzackförmigen einzelnen oder mit einzelnen an der Schlussnaht verbundenen feinen Querstrichen und einzelnen Punkten am Schlussrande. Corium fein rastrirt mit kurzen feinen, queren, ungleichen, ausgebissenen, hieroglyphischen, spitzwelligen, winkelig gebrochenen weisslichen Querstrichen, die zum Innenwinkel sehr fein, kurz und verlöschend, denselben schwarz erscheinen machen; an der schwarzen Rippe am Randfelde kurze sägezahnige Striche. Membranschied deutlich, gerade, bleich, gegen die Fläche des Corium ausgenagt, hintenan mit merklich schwarzer Linie. Membran mit wenigen feinen queren, schiefen, nach aussen einseitig scharf gezahnten und einzelnen gabeligen winkligen Strichen, an dem schwarzen Aussen- und Bogenrande hieroglyphische Zeichnungen, am Innenrande kurze und lange dichter

liegende gezahnte und ungleiche Querstriche. Scheibe der Membran mit nur wenigen feinen weisslichen Strichen.

♂ schwarz, weissgelblich linirt. Pala messerförmig, die grösste Höhe auf der Mitte, hinten niedriger, vorn von oben leicht bogig zur Spitze, unten gerade, nicht erweitert. $3\frac{1}{4}$ Lin. Aus Norddeutschland, Pommern und Mecklenburg (Raddatz).

2. *C. coxalis* Fieb.

- Pronotum gelblichweiss, mit 8—9 schwarzen Linien. Kopfhinter-
rand, Vorderbrustlappen und Parapleura gelblichweiss. . . 13 a.
13 a. Die schwarzen Linien gleichbreit, so breit als die gelblichweissen
Zwischenräume, der Rand des Pronotum braun etc. Membran
mit hieroglyphischen Zeichnungen, die Scheibe dunkler, am Rande
kurze gerade concentrische, am Innenrande längere weissliche
Striche. Mitte der Mittel- und Hinterbrust sammt Xiphus
schwarz, welcher bei dem Weibe weisslich gerandet ist. After-
klappen braun, mit weisslichem Rande. Vorderhüften an der
Grundhälfte braun. Die Fulcra der Hinterschenkel mit schwärz-
lichem oder braunem Fleck.

Zu ♀. Pala rebmesserförmig spitz, in der Mitte am höchsten,
unten gerade (Kreisabschnitt), Rücken schwarzbraun, an dem
bleichen Connexivum ein ebenso breiter bleicher Streif als das
Connexivum selbst. Die zwei Afterdeckel des Rückens braun.
Letzte Rückenschiene gerade abgeschnitten, die letzte Bauch-
schiene nach hinten flach ausgebogen. — *C. Mayri* Fieb. eur
Hem. p. 92. 10 2. *C. Mayri* Fieb.

- Die schwarzen Linien aussen feiner auslaufend, auf der Mitte
gabelig gespalten (*C. selecta*) oder unterbrochen (*C. Fussi*)
Xiphus bleich 13 b.
13 b. Braun, bleich linirt etc. Hiez u bei ♂: Pala rebmesserförmig breit,
vorn oben breit gerundet zur Spitze, fast vertikal abfallend,
unten gerade, nicht erweitert. Bauch schwarz, der Seitenrand,
die Ränder der Bauchschienen und der Afterklappen bleich.
♀ hiez u: die letzte Bauchschiene in stumpfwinkliger Ecke
vorstehend, die beiden Afterdeckel dreieckig, braun. Schnitt der
letzten Rückenschiene gerade. — *C. selecta* Fieb. eur. Hem.
pag. 93. 11 4. *C. selecta* Fieb.
— Schwarz gelblichweiss linirt. Pronotum mit einzelnen auf der
Mitte unterbrochenen Querlinien, der Rand gelblichweiss. Clavus-
Grund bis hinter das Pronotum gelblichweiss, mit feinen nach

aussen einzeln, ein oder beiderseits gabeligen oder quer H-förmig verbundenen schwarzen Querlinien, die übrigen ziemlich gedrängt und wie auf dem Corium mehr parallel, hie und da mit winkelig welligen Querlinien, im Corium mehr unterbrochene, mehr eckig-wellige, bisweilen schiefe, kurze winkelig gebrochene Linien. In der hellen Corium-Ecke 4—5 schwarze feine Querstriche. Membranschied fein schwarz (keine weisse Linie) ein merklicher schwarzer Strich aus dem Innenwinkel nach vorn, durch unterbrochene weissliche Querlinien gebildet. Membran mit schlangenförmigen, eckig-welligen, unterbrochenen abgekürzten Linien und zerstreuten kleinen weisslichen Flecken, an dem fein hellen Rande wenige parallele kurze, weissliche radiale Striche auf der linkerseitigen Membran, und ein bleicher, etwas gekürzter bleicher Strich aus dem Innengrundwinkel.

♂ Pala rebmesserförmig breit, vorn zugerundet und schief zur kurzen Spitze abfallend, unten am Grunde schief und erweitert, gerade. Stirngrube parallelogramm an dem oben stumpfeckigen Kopfe bogig, mit den Augen gleichhoch. Vier Grundschienen des weisslichen Bauches schwarz, aussen breit weisslich. Rücken schwarz, das schmale Connexivum und die lappigen Ecken der Endschienen weisslich. Afterklappen bräunlich, breit weisslich verwaschen.

♀ Pala kurz, messerförmig spitz, vor der Mitte oben höher, breiter, unten gerade. Letzte Bauchschiene eckig vorstehend, klein, winkelig eingekerbt. Rücken schwarz, das Connexivum und halbovale Flecke auf den fünf letzten Rückenschienen am Connexivum weisslich. Letzte Rückenschiene ober den zwei bräunlichen, zugerundeten Afterdeckeln gerade, daneben je in einen kleinen stumpfen braunen Zahn vorspringend. ♂, ♀ $2\frac{1}{2}$ Lin. Siebenbürgen, in Salzwasserstellen bei Salzburg, unweit Hermannstadt. (Prof. Fuss).

5. *C. Fussi* Fieb.

Eine weitere neue Art, vor allen Anderen durch eigenthümliche Zeichnung aus verworren in einander laufenden feinen schwarzen kurzen Querstricheln und untermischten Punkten ausgezeichnet, ist:

6. *Corisa Rogenhoferi* Fieb. Wegen der in beiden Geschlechtern bis über die Augen plattgedrückten Stirne, dem langen Kiel auf dem lang gleichschenkelig dreieckigen Pronotum und den langen pfriem-

lichen, beiderseits lang behörsteten Vorderfussgliedern (Palaë) reiht sich diese Art an. *C. carinata*.

Schmutzig (bräunlich) gelblichweiss. Ganz glatt, ohne Punktirung oder Rastrirung. Sehr fein, zerstreut, weisslich behaart. Kopf dick, oben zwischen den Augen gewölbt vorstehend. Rand des Kopfes hinter den Augen breit und braun. Pronotum-Hinterrand bis zu den etwas aufgebogenen Schultern braun, die Spitze bis zu dem halben Seitenrand ohne Zeichnung. Der Mittelkiel auf der Vorderhälfte des Pronotum mit feiner schwarzer Linie. Pronotum, Corium und Clavus mit kurzen queren schwarzen oder schwarzbraunen, quer netzartig felderig und gabelig in einander laufenden verworrenen Stricheln und zerstreuten, gegen die Nähte und Ränder häufigeren Pünktchen, dazwischen querovale kleine lichte Stellen. Kiel des Randfeldes und des Clavus braun, am Schildwinkel des Clavus ein grosses schiefes Oval ohne Zeichnung. Membranschied als feine schwarzpunktirte Linie, unterhalb ein heller Streif. Membranfeld fein punktirt gestrichelt, eine grosse länglich ovale oder trapezoidale Zelle — an den beiden Ecken mit kurzem Ausläufer — ist durch braun punktirte feine Linien gebildet, die Umfangslinie ist hell gesäumt. Aussenrand des Membranfeldes durch verflossene kurze Querstrichel braun; Innenrand und der halbe Bogenrand weisslich, ohne Zeichnung auf beiden Feldern. Mittelbrust mit dicker, stumpfer, kielförmiger Erhöhung. Vorderbrustlappen von vorn gesehen länglich dreieckig, stumpf, vertieft. Unterseite des Körpers und Beine gelblichweiss, nur die Mittelbrust bei dem Manne mit grossem schwärzlichen, bei dem Weibe mit bräunlichgelbem Fleck. Afterklappen beider Geschlechter schwärzlichbraun, schmal bleich gerandet.

Pala beider Geschlechter gleichförmig, dick pfriemlich, lang, etwas gebogen, beiderseits mit mehreren abstehenden abwärts gerichteten langen Borsten besetzt. Die bewegliche Klaue beim Weibe fast die Hälfte der Pala lang, pfriemlich; beim Manne kurz, dick, schnabelförmig? (Ich sah nur ein Männchen.) Verderschenkel unterseits zum Grunde mit deutlichem stumpfen Höcker und langer Borste, der Höcker beim Manne weniger stark. Mittelfussglied am Ende braun; Hinterschenkelende unterseits an der oberen hinteren Kante mit mehreren kleinen Stiften besetzt.

♂ 3 Lin. Drei Bauchschiene vom Grunde ab breit schwarz, die vierte nur am Grunde querüber schwarz. Rücken gelblichweiss,

drei der Schienen schwarz, schmutzigweiss gerandet, die übrigen drei in der Mitte nach hinten abnehmend schmaler braun.

♀ $3\frac{1}{3}$ Lin. Bauch ganz gelblichweiss, die Endschiene in stumpfem Winkel vorstehend, die Ecke klein rund ausgeschnitten; die vorletzte Schiene in der Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten, an den Seiten etwas wellig geschweift, letzte Rückenschiene trapezförmig vorstehend, die Ecken am Connexivum spitz, die Mitte winkelig ausgeschnitten. Rücken bleich, ockergelblich, die Mitte vom Grunde herab mit grossen bräunlichen Flecken auf jeder Schiene.

Aus Oesterreich. Bei Brunn am Gebirge vom k. k. Adjunkten Herrn A. Rogenhofer entdeckt. Im k. k. Hofnaturalien-Kabinet zu Wien.

Fam. **Aradidae.**

Aradus.

7. *Ar. aterrimus* Fieb. Ganz tiefschwarz, matt. Auf den Ecken der fünf Hinterleibschienen ein Fleck weiss. Afterklappen ganz schwarz. Alle Ränder des Körpers und die Kiele der Halbdecken fein gekörnt. Schienbeine und Fussglieder braungelb, die Ende schwarzbraun. Membran schwärzlich mit feinen erhabenen Aederchen dicht belegt, die schwarzbraunen, drei lange, zum Theil gefelderte, Zellen bildenden Rippen und deren ablaufende Aeste schmutzigweiss gesäumt. Fühler schwarz, schlank, Glied 2 allmählig nach oben dicker, am Grunde etwas kolbig verdickt. Glied 3 merklich kürzer als 2, aber stärker als Glied 2 oben, am Grunde plötzlich in ein Stielchen verengt. Glied 4 kurzkeulig, im Umriss sechseckig, die Spitze goldgelblich fein behaart. Pronotum quer sechseckig, doppelt breiter als in der Mitte lang, Halsecke stumpf, etwas vorstehend mit 2—3 Zähnchen, hinter der Halsecke etwas geschweift, dann leicht bogig in die stumpfwinkelige Schulterecke laufend. Seitenrand aufgebogen, daher die Seiten vertieft. Pronotum — Seitenkiele hinten divergirend, die mittleren vorn bis zur Mitte parallel, dann ausgebogen und nach hinten gerade etwas einander genähert. Schild am Grunde geschnürt, mit aufgebogenen geraden Seiten zur stumpfen Spitze laufend, die Mitte längsoval gewölbt, hinten gekörnt, querrunzelig, wie das Pronotum zwischen den Kielen. Halbdecken an der Grundhälfte bogig erweitert und aufgebogen, von da gerade und schmaler als der Rücken, bis zur stumpfen schmalen Corium-Ecke; die Rippen sämmtlich tiefschwarz, fein gekörnt rauh, die Haut grau durchscheinend, schwärzlich

gekörnt und fein genervt. Die Membrännäht an jeder der vier Rippen in eine Ecke auf die Membran vortretend, auf welcher die vier Rippen drei lange Zellen bilden. Neben den mittleren zwei Kielen vorn am Pronotum je ein glatter Fleck. Auf dem Hinterkopfe seitlich den Augen hintereinander zwei glatte Gruben. Der Fühlerhöcker dick, vorn kurzspitzig, etwas eingebogen. Stirnschwiele mit der Hälfte über die Fühlerwurzel ragend. Flügel bräunlich, grün und roth schillierend, die Rippen braun.

♂ 3 Lin. Aus England. Von Hrn. Douglas zur Ansicht erhalten.

Aradus aterrimus ist bei *A. erosus* einzureihen, dem er nahe steht.

Aradus tristis H.-Sch. Wz. Ins. pag. 116. IX. t. 288. (Kopf Fig. B) nigerrimus, tibiis et tarsis fuscis, antennarum artic. secundus teres, tertio paullo longior. Dem *A. brevicollis* ähnlich, schwärzer, ohne alle lichte Beimischung. Schienen und Tarsen bräunlich. Fühler viel kürzer und dicker. Stirnfortsatz kürzer (nach H.-Sch. — Gehört nach diesen Andeutungen zu *A. crosus* Zett., welchen Herrich-Schäffer nicht kennt.

Fam. Tingididae.

Orthostira.

Zunächst verwandt mit *Orthostira cervina* Germ. ist:

8. *Orthostira concinna* Fieb. Länglich-eiförmig, schmutzig gelblichweiss. Netzdecken hinter der Mitte erweitert, Randfeld schmal, am Grunde mit 5—7 Querreihen zu zwei Maschen, darauf folgen etwa 5—7 meist ungetheilte quere Maschen, über alle herab 4—5 Querflecke, hinten und im Seitenfelde mehrere kleine, im Mittelfelde drei grössere Flecke aus braunem Netz, wovon zwei Flecke an dem inneren Kiele. Grund der Netzdecken von der Wurzel schief nach aussen zur abgerundeten Schulterecke ablaufend; Pronotum-Seiten schmal, nur so breit als das Auge dick, zweireihig maschig; in der Mitte durch 3—4 kleine Maschen an der Scheibe dreieckig maschig, Augen in dem seichten Ausschnitt neben der Halsblase gross, bis auf die gerundete Halsecke reichend, nach vorn über diese und die Halsblase vorstehend. Scheitelstifte nach vorn divergirend. Fühlerglied 3 am Grunde kolbig. Der gelblichbraune Fleck hinter der Halsblase trapezoidal, an dem Kiele halb so breit als aussen.

♂ $1\frac{1}{8}$ Lin. Aus England vom Herrn Präsidenten Douglas erhalten.

9. *Orthostira cervina* Germar. Breit oval, gelblichweiss. Netzdecken zusammen fast parallel, höchst selten hie und da ein bräunliches Fleckchen auf dem Randfelde und den Pronotum-Seiten, diese breit, doppelt so breit als ein Auge dick. Augen gross, in dem tiefen Ausschnitt des Pronotum eingesenkt die Halsblase nicht überragend, nur auf die Hälfte des Vorderrandes der mit drei Reihen Maschen belegten Seiten reichend, die Halsecke rechtwinkelig. Grund der Netzdecken von der Wurzel horizontal zur rechtwinkeligen Schulterecke laufend. Randfeld breit, am Grunde nach innen sehr erweitert, mit 4—5 Querlagen zu drei Maschen, auf der Mitte mit mehreren Querlagen zu zwei Maschen, dann zu drei, zum Ende nur einzelne Maschen. Scheitelstifte an einanderliegend. Fühlerglied 3 zum Grunde allmählig etwas dicker. Der gelblichbraune Fleck hinter der Halsblase quer eiförmig, zur Halsblase stumpf.

♂ $1\frac{1}{6}$, ♀ $1\frac{1}{3}$ Lin. Hieher gehört nach genauer Vergleichung *Orth. platychila* ♂ Fieb. als Synonym.

Beiden vorbeschriebenen Arten gemeinschaftliche Keanzeichen sind folgende:

Nur ein Mittelkiel auf dem querbreiten Pronotum. Seitenkiele fehlen. Fühler rostgelb, Endglied schwarz, am Grunde gelblich. Schenkel braun. Scheitelstifte horizontal vorstehend. Pronotum-Seiten mit sieben Maschen an dem zur gerundeten, fast lappenförmig vorragenden Schulterecke, sanft ausgebogenen Rande. Kopf schwarzbraun. Augen rostroth. Die Spitzen der eingekrümmten Fühlerhöcker und die Scheitelstifte fast zur Hälfte gelblichweiss. Ein glatter Fleck hinter der Halsblase hellbraun.

Fam. **Saldae.**

Salda.

Zunächst verwandt und in den europ. Hemipt. p. 146 unter Schlüsselzahl 11 hinter *Salda C. album* ist einzureihen:

10. *Salda Gamma* Fieb. Die Binde vom Rande (Γ) gammaförmig, der obere quere, etwas wellige Fortsatz bis an die Hauptrippe im Corium reichend, der Randstrich hievon am Ende schief, spitz, nebenan ein weisslicher Punkt. Der länglich viereckige Randfleck vor der Coriumecke kurz, neben der oberen Ecke desselben ein viereckiger kleiner Fleck — unterhalb ein queres Strichel. — weisslich. Die O-förmige weissliche Zeichnung innerwärts im Corium länglich-

viereckig, unterhalb vier kurze bleiche Strichel im Viereck, im Innenwinkel ein Punkt, im Schlusswinkel ein Strich, weisslich. Membransaum breit braun. Zellrippen der bräunlichgelben Membran stark, schwarz; in den Zellen gegen den Bogen ungleichgrosse ovale braune Flecke, der innere Fleck mit jenem am Grunde durch eine Linie verbunden; in der mittleren Zelle der Fleck gross; an der Corium-Ecke ein querer schwarzer Grundfleck. Fühler schwarz, Wurzelglied gelblich, unterseits schwarz, am oberen Rand gelblich; Glied 2 am oberen Ende roströthlich durchscheinend. Beine lehmgelb, fein weisslich behaart, alle Schenkel an der Hinterseite mit schwarzem Strich, ober- und unseits ein ganzer Strich, an der Vorderseite oder oberen Kante eine kurze Endreihe brauner Punkte, welche an den Vorderschenkeln meist mit dem unteren Strich verfließen. Hüften am Ende und die Ränder der Pfannen gelblich. Fulcrum gelb mit braunem Ende. Schienbeine am Grund und Ende braun, in der Mitte aussen mit schwarzem Strich, die hinteren mit zwei blässbraunen mittleren Ringen, die Stachel schwarz. Fussglieder gelb, das Wurzelglied und Ende vom Glied 2, dann die Endhälfte des Klauengliedes braun, Bauch schwarz, Afterplatte weisslich gesäumt. Körper breit eiförmig, schwarz, fein und dicht messinggelb behaart.

♀ $1\frac{5}{6}$ Lin. Im südlichen Frankreich, von Herrn Mink entdeckt.

Fam. **Lygaeodae.**

Plinthisus.

In dieser Gattung können füglich zwei Abtheilungen gebildet werden, die sich vorzüglich im Pronotum, auch im Baue der Bruststücke und an den Fühlern unterscheiden:

A. Plinthisomus Fieb. Pronotum viereckig, grobpointirt, der Vorderrand nur seicht ausgeschweift, der Kopf nicht eingesenkt, die Augen dem Vorderrande aufliegend; Fühler stark. Glied 2 keulenförmig, 3 keulig-spindelartig, etwas kürzer als 2, Glied 4 spindelartig dick, so lang als 3. Vorderschienbeine gerade, zum Ende allmählig dicker, unbewehrt. Schenkel sehr breit gedrückt, vorn mit nur kleinem Zahn.

Hierher *P. pusillus* Scholtz (*Rhyparochromus coleopratus* Sahlb.) Fieb. eur. Hem. p. 178. 1, dann:

11. *P. minutissimus* Mink. Ganz rostgelb, sehr fein anliegend, kurz, zerstreut gelblich behaart. Hinterleib pechbraun, glänzend. Con-

nexivum braungelb. Schild schwarzbraun, grobpunktirt, Fühler braun, das Wurzelglied — untere Hälfte von 2 — 4 oben — gelblich. Beine und Schnabelscheide lehmgeb. Kopf sehr dicht feinpunktirt. Pronotum weniger dicht aber stärker punktirt als der Kopf. Halbdecken etwas über die Hälfte des Rückens lang, hinten fast gerade gestutzt, besonders gegen das Schildchen grob eingestochen punktirt, fast runzelig. Rücken sehr fein quer nadelrissig und sehr fein zerstreut punktirt.

♀ $\frac{3}{4}$ Lin. Im südlichen Frankreich (Hyères) von Herrn vom Bruck entdeckt und Herrn Mink mitgetheilt.

B. *Plinthisus* Lat. Pronotum länglich viereckig, vorn meist merklich breiter als hinten, der Vorderrand rundlich ausgeschweift. Kopf gross, bis zur Hälfte der kleinen Augen eingesenkt. Fühler schlankgliedrig. Vorderschienbeine von der Mitte an eingebogen, am Ende erweitert. Vorderschenkel dick, vorn unten mit 2—3 Zähnen.

a. Pronotum flachgewölbt etc. Hieher *P. bidentulus* H.-Sch.

b. Pronotum ziemlich stark gewölbt, auf dem hinteren Drittel niedergedrückt. Hieher die Arten: *P. convexus* Fieb., Frey, *P. brevipennis* Lat., *P. flavipes* Fieb. (olim *P. siculus*) und *P. longicollis* Fieb.

12. *Plinthisus convexus* Fieb. Ganz schwarz, glänzend, unten zerstreut gelblich behaart. Pronotum vorn merklich breiter, die vorderen $\frac{2}{3}$ stark gewölbt und wie der Kopf sehr fein zerstreut punktirt, das hintere Drittel tief eingestochen länglich punktirt. Schenkel schwarz, Schienbeine schwarzbraun, ihre und der Schenkel Ende bräunlichgelb. Fusswurzel schwarzbraun, Glied 2 und 3 mit der Klaue rostgelb. Schnabelscheide pechbraun, das Ende von Glied 1—3 gelblich. Vorderschienbeine pechbraun, in der Mitte winkelig gekrümmt, am Grunddrittel unterseits gekörnt gezähnel, dann allmählig dicker. Schild dicht und stark eingestochen punktirt, am Rande ein punktirter Bogen, nebenan geglättet. Halbdecken über $\frac{2}{3}$ des Rückens lang, tief eingestochen gleichmässig punktirt, hinten schief nach innen und vorn gerade abgeschnitten, Membran rudimentär, kreisabschnittförmig, schwärzlich. Clavus mit dem Corium verwachsen (wie gewöhnlich bei unausgebildeten Halbdecken). Zwei kielförmige starke Linien sind durch drei dicht und tief eingestochene Punktreihen begrenzt, am Schild- und Schlussrand eine einfache Punktreihe, eine kurze Reihe Punkte gegen die Schlussnaht im Clavus. Fühler schwarzbraun, rostgelb behaart. Ende des Wurzelgliedes und das Ende des 4. Gliedes rostgelb.

♂ $1\frac{1}{2}$ Lin. Im südlichen Russland (Sarepta). Herrn Frey-Gessner verdanke ich die Ansicht dieser Art. Zunächst verwandt und ähnlich ist:

13. *Plinthisus brevipennis* Latr. (eur. Hem. p. 178. 3.) Schwarz, glänzend (zuweilen pechbraun). Pronotum von vorn nach hinten allmählig schmaler, oben der Länge nach in ziemlich gleicher Ebene niedrig gewölbt, dicht und fein punktirt, sehr leicht nadelrissig, auf der hinteren niedergedrückten Fläche grob punktirt, mit einzelnen länglichen Punkten, an dem Vorderrande etwas gröber punktirt. Halbedecken zwischen den drei schwachen Punktreihen mit nur wenig erhabenen Streifen. Corium ungleichmässig grob, doch nicht tief punktirt und uneben. Fühler pechbraun, das Ende von Glied 1 und 2 gelblich. Schnabelscheide braungelb, Wurzelglied braun, am Ende gelblich. Füsse bräunlichgelb, das Wurzelglied braun. Schenkel pechbraun, die Vorder- und Mittelschienbeine bräunlichgelb, die vorderen mit den Füßen öfter lehmgelb. Hinterschienbeine braun, am Grund und Ende gelb.

Trapezonotus.

In diese Gattung sind zwei Arten unter den nachfolgenden gemeinschaftlichen Kennzeichen einzureihen:

Schild schwarz, mit zwei gelblichen Strichen auf der Endhälfte. Fühler schwarz, Glied 3 roströthlich, am Grund und Ende schwarz. Kopf schwarz. Schenkel schwarz, die Ende röthlichweiss. Schienbeine rostgelblich, ihre Ende braun. Fussglieder 2 und 3 braun, das Wurzelglied gelb, am Ende braun. Beide untere Kanten der Vorderschenkel mit je drei aufrechten spitzen, entfernten Zähnen, zwischen denselben sehr kurze Stifte. Fulcra rostgelb. Membran schwärzlich, die Rippen breit weiss gesäumt, die Zwischenräume schwärzlich marmorirt. Körper länglich, die Brust und der ganze Hinterleib schwarz, die Pfannenseiten weisslich.

Beschreibung der Arten:

14. *Trapezonotus distinctus* Fieb. Pronotum schwarz, glatt, hinten schmutziggelblich und grob punktirt, auf der Mitte des Seitenrandes ein Strich, auf dem Vorderrande eine Linie, und die Schulter gelblichweiss. Schild mit einer Reihe Stichpunkte an der Seite. Halbedecken weisslichgelb, beiderseits der Schlussnaht ein Streif, am Grunde des Clavus ein Strich, zwei Striche auf der Mitte des Corium, neben

und fast über einander, weiss. Die Rippen auf der Hinterhälfte des Corium schwarzpunktirt gesäumt. Ein grosser dreieckiger Fleck auf der Corium-Ecke, ein fast viereckiger Fleck oberhalb des Innenwinkels aus verflochtenen Punkten, und der spitze Winkel der gabelig verbundenen 1. und 2. Rippe unter dem ersten weissen Striche, schwarz. Grund der Membran breit weiss, nahe am Innenwinkel ein rundlicher schwarzer Fleck. Beiderseits des mittleren weissen Rippenstreifes am Grunde des Zwischenraumes ein querer schwarzer, hinten ausgebissener Fleck. Die Stielchen vom Fühlerglied 1, 3 und 4 rostgelb. Körper sehr fein anliegend, seidig gelb behaart.

♂ $2\frac{1}{2}$ Lin. Aus England. Von den Herren Douglas und Scott entdeckt.

Diese Art ähnelt in der Zeichnung auf den Halbdecken dem *Peritrechus nubilus* Fall. und *P. angusticollis* Sahlb., welche sich auffällig schon durch das längere, nach vorn verschmälerte Pronotum, durch dickere, ganz schwarze Fühlerglieder und braune nicht fleckige Räume zwischen den weisslichen starken Rippen der Membran, nebst den generischen Kennzeichen unterscheiden. Der nächstähnliche *Trapezonotus nebulosus* ist breiter und hat schwarze Fühler.

15. *Trapezonotus distinguendus* Flor. Pronotum schwarz, auf der Hinterhälfte mehrere (11) gelbliche ungleich grosse Flecke in zwei Reihen; am Vorderrande zwei halbrunde Flecke gelblich. Der Hinterrand und die Seiten des Pronotum schmutzig gelblich gesäumt. Schildspitze weisslich. Halbdecken braun, das vor der Coriumecke in einen Fleck erweiterte Randfeld, der Schluss- und Schildrand, einige Flecke an der Mitte der Schlussnaht, einzelne zerstreute Punkte, ein Strich im Schlusswinkel und am Grunde des Corium, dann die Schlussnaht beiderseits schmal, schmutziggelb. Membran am Grunde mit braunem Bogen, am Grunde des mittleren Zwischenraumes der Rippen ein querovaler schwärzlicher Fleck. Schild und Corium zerstreut grob, letzteres auf der Mitte feiner punktirt. Clavus mit vier Reihen schwarzer Stichpunkte. Schnabelscheide pechbraun, Wurzelglied am Grund und Ende gelblich. Letzte Rückenschiene lehmgelb. Körper und Beine sehr fein anliegend weisslich behaart.

♂ 2 Lin. Livland. Das Original vom Herrn Dr. Flor zur Ansicht erhalten, als: *Pachymerus distinguendus* Flor. R. h. Livl. I. p. 266. 21.

Die Gattung

Beosus Am. Serv.

ist durch eine neue Art aus Corsica bereichert, welche nachstehend in den europ. Hemipteren einzureihen:

- 1 Hinterrand des Pronotum schwarzgesäumt. Fühler, Beine und Schnabelscheide schwarz. Ueber die ganze Breite der Membranaht eine breite im Corium eckig vorspringende schwarze Binde. Membran hell, mit grossem rautenförmigen auf der Spitze derselben endenden schwärzlichen Fleck . . . 1. *B. Douglasi* Fieb.
 — Hinterhälfte des Pronotum gelblichweiss, der Hinterrand nicht schwarz gesäumt. Im Innenwinkel des Corium ein rautenförmiger schwarzer Fleck. Fühlerglied 2, zum Theil auch 3, und die Schienbeine rostgelblich. Hieher gehören: 2. *B. quadratus*—3. *B. saturnius*.

16. *Beosus Douglasi* Fieb. beschreibe ich in folgender Weise: Der ganze Körper, Beine, Fühler und Schnabelscheide tief schwarz, die Pfannenränder, die Schenkelende und Grund von Fühlerglied 2 schmal weiss. Fussglieder schwarzbraun. Scheitel mit seidig weisshaarigen Vierecken besetzt. Die Oberseite des Thieres weisslich. Auf den vorderen $\frac{2}{3}$ des Pronotum ein queres Parallelogramm schwarz, mit weissem Punkt auf dessen Vorderrandmitte; auf dem ausgeschweiften Hinterrande des Pronotum ein in der Mitte schmaler Saum und das Schildchen sammtschwarz. Schild- und Schlussrand des Clavus braun gesäumt, der Saum von einer Reihe schwarzer Punkte begrenzt, an der Schlussnaht beiderseits eine Reihe bräunlicher Punkte; die dunklere Punktreihe im Corium läuft auf einer bräunlichen Linie bis in den Innenwinkel. Auf der Mitte des Corium zwei schwarzbraune Linien, die innere hinten abgekürzt. Die äussere mit schwarzen Punktstichen verbindet mit der in der Mitte fast trapezförmig, am Rande in eine Spitze vorspringenden breiten schwarzbraunen Binde auf der Membranaht. Der Raum neben dem glatten Randfelde mit einer Reihe, nach Innen mit zerstreuten, farblosen Stichpunkten besetzt. Membran weiss, durchscheinend, mit grossem rautenförmigen, nur die Spitze der Membran berührenden schwärzlichen scharfbegrenzten Fleck, auf welchem die vier Rippen deutlich schwarz. Flügel weiss. Der Rücken des Hinterleibes rostroth, am Ende schwarz. Mittelschenkel an der unteren hinteren Kante mit fünf, obere Kante mit drei kurzen Stacheln. Hinterschenkel an der unteren hinteren Kante mit sechs, die obere hintere Kante mit drei feinen Stacheln zum Ende.

♂ 2 Lin. Aus Corsica. In Herrn Douglas Sammlung.

Fam. **Phytocoridae.***Calocoris.*

17. *Calocoris fornicatus* Fieb. Nächst verwandt ist diese Art dem *Calocoris striatellus*, bei beiden sind nachstehende Kennzeichen gleich, als:

Die Kerbe *) auf dem Vorderrandkiel des trapezförmigen, vom Hinterrand zur Schulter mehr abgerundeten Pronotum, dessen Hinterrand weisslich; ein kurzer kielförmiger Ansatz an den Seiten hinter dem Vorderrandkiel, die schlankgliedrigen Fühler, deren Wurzelglied nur wenig stärker als der Vorderrandkiel, dieser aber etwas dicker als Glied 2, welches oben breit schwärzlich, Glied 3 und 4 ganz schwärzlich ist. Die zum Grunde merklich stärkeren Schienbeine, deren Ende schwarzbraun ist; die anliegende weissliche Behaarung der Oberseite die feine, anliegende schwarze Behaarung der Beine und Fühler, der schwarze Strich und die seitlichen Bogen auf dem Scheitel, der nach innen schief aufwärts dreieckige Fleck auf der Spitze des Cuneus. Die beiden Zellen der Membran hinten mit schwärzlichem Fleck.

Besondere Kennzeichen des *Calocoris fornicatus* sind:

Einfärbig schmutzig orange gelb. Die Rippen des Corium, Clavus und das Randfeld weisslich, an dessen Ende ein roströthlicher Fleck. Cuneus orangeröthlich, der Grund bleichgelblich. Pronotum bräunlich, von den schmutziggelben Buckeln bis zwischen die Schultern ziemlich stark gewölbt, die Seiten mit röthlichgelbem Streif, zwischen den Buckeln hinten ein weisslicher Fleck und merklich helle Mittellinie, hinter jedem Buckel zwei braune verwaschene Flecke. Schild schwefelgelblich, die Seiten und ein Mittelstreif orange gelblich. Membran

*) Wenn auch Flor (nach der Wien. ent. Monatschrift 1862 p. 21) bei seinen Exemplaren des *Calocoris striatellus* keine Spur von einer Kerbe auf dem Vorderrandkiel des Pronotum sehen will (was leicht möglich ist, da er manche andere, doch deutlicher sichtbare Kennzeichen bei anderen Hemipteren trotz seiner Scharfsichtigkeit nicht gesehen, z. B. die Tarsen an den Vorderschienenbeinen bei *Phymata*, oder die Zähnen an der Unterseite der Vorderschenkel bei *Scoloposeelis* (*Xylocoris crassipes* Flor.) so sehe ich bei wiederholter Untersuchung noch an 13 mir vorliegenden Exemplaren des *Calocoris striatellus* verschiedener Länder, die fagliche Kerbe ganz deutlich und finde sie nur bei dem verwandten *C. fornicatus* wieder.

schmutziggelblich, die Zellrippen bleich orangegebl, an der Binde-
rippe der Zelle ein Winkelstrich weisslich. Unter der Coriumecke ein
trapezoidaler Randfleck mit einem schmalen Bogen durch die Mitte
der Membran, braun. Beine lehmgebl, Schenkelende orangegebl,
Schienbeinende und Fussglieder schwärzlich. Unterseite schmutzigweiss-
gebl. Seiten der Vorderbrust und des Hinterleibes rostgebl, in's Braune
ziehend, zwei bis drei Grundschiene braungebl, im Grundwinkel jeder
Schiene ein weissgebllicher Punkt. Rücken schwarz. Connexivum
orangegebl.

♀ 4 Lin. Europa. England. In der Sammlung des Herrn Prä-
sidenten Douglas.

18. Zu *Calocoris striatellus* ist in den europ. Hem. pag. 251.
2 zuzusetzen:

Halbdecken schmutziggelb, selten orangegebl, die Rippen des
Corium und Clavus hellgelblich, ausgebissen schwarzgesäumt. Schild-
rand schwärzlich. Pronotum vor dem weisslichen Hinterrande mit
schmaler schwarzer in der Mitte unterbrochener Binde. Hinter jedem
Buckel des Pronotum zwei hinten verwaschene schwarze Flecke.

Eine weitere neue Entdeckung und Beitrag zu den europäischen
Hemipteren ist die von Herrn Prof. Dr. Kolenati auf dem Gipfel
des Altvater in Mähren entdeckte, und mir zur Ansicht mitgetheilte,
auf pag. 252 in der Schlüsselzahl 6 vor *C. fulvomaculatus* einzu-
reihende Art ist:

19. *Calocoris Kolenatii* Fieb. Cuneus schwefelgebl gegen die
orangegeblte Spitze verwaschen. Fühler schwarz. Wurzelglied (bei ♀)
braungebl, am Grunde schwarz. Oberseite bleich, sehr fein anlie-
gend, weissgebllich behaart und gewimpert. Kopf und Pronotum
bläulichgrün, die Stirnschwiele, Wangen, und ein verkehrt eiförmiger
Fleck auf dem Scheitel nebst den Augen schwarzbraun, im Nacken
eine bräunliche Querlinie. Die zwei Buckel des Pronotum schwarz-
braun, über dieselben nach hinten je ein breiter rostgebllicher hinten
bräunlicher Streif bis zu dem breiten roströthlichen Saum am Hin-
terrande, dessen Randlinie schwarz. Schild grünlichgebl. Halbdecken
bleich grünlichweiss. Schild- und Schlussrand breit verwaschen rost-
gebllich, die Randlinie schwarz. Im Corium gegen den Hinterwinkel

ein grosser bleich-rostgelber Fleck, mit zwei merklichen bräunlichen Strichen. Membran schmutzig, die Zellen schwärzlichbraun mit lichtem Fleck an der kleinen Rippe und am Cuneus. Die kleine und die Binderippe weiss, die Umfangrippe schwärzlich. Weit unter dem Cuneus anfangend ein breiter bis nahe zum Innengrundwinkel reichender schwärzlichbrauner Saum, um die Zellen selbst ein lichter schmaler Bogen. Beine bleich, schmutziggelblichweiss, sehr fein behaart. Schienbeine fein bestachelt, die Ende braun. Fussglieder schwärzlichbraun. Schenkel von der Mitte bis zu den bleichen Enden braun und verwaschen, beiderseits vom Grunde an mit einer, die Hinterschenkel auch oben, mit einer Reihe brauner Punkte. Schenkelköpfe mit braunem Mittelfleck. Vorderbrust ockergelblich, die Pfannenseiten braun. Mittelbrust braun, auf der Mitte der Seiten ein gelblicher Fleck. Hinterleib rostgelb, dessen Schienen am Hinterende breit braun gesäumt. Rücken braungelb, an dem schmalen gelblichen Connexivum eine schwarze Linie, Endschiene schwarz, aussen wie das Afterende gelblich. Flügel rauchbraun, Ende schwärzlich, Grund weisslich. ♀ $3\frac{1}{2}$ Lin.

Aehnelt in dem robusten Bau und den schwarzen Buckeln des Pronotum und Zeichnung der Beine, dem *C. pilicornis*.

Halticus.

20. *Halticus intricatus*. Fieb. Schwarz, glänzend, schwärzlich behaart. Vorder- und Mittelschenkel schwarz, ihre Ende schmal gelblichweiss. Kopf und alle Hüftstücke schwarz. Klauenglied schwarzbraun, am Grunde gelbbraun, Fusswurzel bräunlich. Schnabelscheide schwarz, Glied 2 an der Endhälfte verwaschen, 3 ganz gelbröthlich. Pronotum verworren runzelig, metallisch schimmernd. Schildchen runzelig uneben. Halbdecken feinhöckerig, uneben. Membran bräunlich, die Zellrippen braun, an dem Cuneus im Winkel unter der kleinen Zelle, ein kleiner länglicher weisser Fleck. Aeussere Randlinie der Membran schwärzlich. Rippen der Flügel bräunlichgelb.

♂ ♀ $1\frac{1}{2}$ Lin. In Böhmen, Oesterreich, Baden. *Capsus arenarius* Kbm. (nicht Hahn, dessen *C. arenarius* Wz. Ins. Fig. 255 zu *Halticus pallidicornis* gehört).

Gemeinschaftliche Kennzeichen der vorbeschriebenen Art, mit den beiden Folgenden sind:

Hinterschenkel schwarz, am Ende breit gelblich, weiss oder gelbröthlich. Flügel an der hinteren Falte mit schwarzem Längsfleck. Zunächst verwandt sind die beiden folgenden:

21. *Halticus pallidicornis*, unterscheidet sich aber durch: Vorder- und Mittelschenkel schwarz, das Enddrittel oder die Endhälfte gelblichweiss. Alle Hüftstücke schwarz. Klauenglied ganz schwarzbraun. Schnabelscheide gelb, das Wurzelglied und Ende von Glied 4 schwarz. Pronotum quer nadelrissig runzlig. Schildchen fein quer nadelrissig. Halbdecken fein runzlig, uneben. Membran bleichbräunlich, am Rande wie die Zellen etwas dunkler, Zellrippen schmutzig, schmal, bräunlich umschattet. Zellhauptrippe im Flügel gelblichweiss, die Ausläufer bräunlich. *H. pallicornis* Fab. europ. Hem. pag. 282. 3.

22. *Halticus macrocephalus*. Fieb. Behaarung lang, zerstreut, schmutziggelblich mit untermischten gelblichen Schuppen. Vorder- und Mittelschenkel ganz gelblichweiss. Vorderhüften gelblichweiss, nur am Grunde, Mittelhüften ganz braun. Klauenglied gelbbraun, Ende und Klaue schwarzbraun. Schnabelscheide röthlichgelb, das Wurzelglied am Grunde und Spitze von Glied 4 schwarz. Pronotum quernadelrissig fein runzlig. Schildchen sehr fein nadelrissig. Halbdecken durch den erhöhten Grund der Haare fast gekörnt, und leicht kurz querrunzlig. Membran weisslich, die Zellen und rings um dieselben, dann der Innenrand der Membran, bräunlich. An der Corium-Ecke ein länglicher Fleck mit einem Bogen an den Zellen verbunden, braun; am Cuneus selbst unter der kleinen Zelle ein weisser Strich, Zellrippen braun. Hauptrippe und Ausläufer der Flügelzelle schwarz. Der Kopf variirt bei einem Exemplare schmutziggelblich mit schwärzlichem Nacken.

Diese Abweichung ähnelt dem *H. erythrocephalus* H.-S., der mir zur Vergleichung nicht mehr vorliegt.

Halticus macrocephalus Fieb. europ. Hem. p. 282. 4. Corsica (Meyer-Dür). Im südlichen Frankreich mit *H. pallicornis*, dann um Crefeld von Herrn Mink gesammelt.

Orthocephalus.

23. *Orthocephalus bivittatus*. Fieb. Aehnelt in Zeichnung der Halbdecken dem *Orthoc. vittipennis* und steht diesem zunächst, ist

aber kleiner, durch die schwarze Fühlervurzel und Fussglieder, braune, am Ende helle Schenkel unterschieden. Aehnelt in Färbung der Fühler und der Beine dem Manne des *Orth. saltator*, unterscheidet sich aber durch andere Zeichnung der Halbdecken.

Schenkel braun, an den Enden schmutzig lehmgelb. Schienbeine lehmgelb, aus feinen schwarzen Punkten oberseits in zwei Reihen abwechselnd schwarz bestachelt. Corium schmutzig weisslich, vom Rande bis zur Hauptrippe ein nach hinten breiter, am Cuneus stumpf verschmälerter scharfbegrenzter Streif, und des Cuneus schwärzlichbraun, der Rand des Corium und der Clavus schwarz. Clavus schwarzbraun, zur Schlussnaht schmutzigweiss und verwaschen. Membran getrübt, Zellrippen gelbbraun, die Umfangsrippe ausgebissen ungleich stark, braun; von der Ecke des Cuneus an, ein vorn zweizahniger, am Rande bis gegen den Grund breiter, scharfbegrenzter schwärzlichbrauner Saum; auf dem inneren hellen Raum sieben schwärzliche Fleckchen in zwei unregelmässigen Bogenreihen, in der grossen Zelle ein oder zwei schwärzliche Punkte. Kopf, Fühler, Pronotum und Schild schwarz. Beine und Fühler behaart. Oberseite kurz schwarz beborstet und gewimpert, bleich messinggelb beschuppt. Körperunterseite schwarz, weissbeschuppt.

♂. $2\frac{1}{3}$ Lin. Aus dem südlichen Russland (Sarepta). Vom Herrn Frey-Gessner als *Orthocephalus vittipennis* zur Ansicht erhalten.

24. *Orthocephalus rhyparopus*. Fieb. Ist unter der Schlüsselzahl 5 auf pag. 293 der europ. Hem. einzureihen, ähnelt dem *O. saltator* ♂ und ♀, mehr noch im Baue dem *O. mutabilis* Fall.

Ganz schwarz, schwarz behaart und gewimpert, oberseits gelblichweiss beschuppt. Beine ganz schmutzigweiss, lang behaart, die Schienbeine und Fühler abstehend schwarzborstig. Schnabel schwarz, Wurzelglied schwarzbraun. Fussglieder und Ende der Schienbeine schwarz. Pronotum hinten fein querlinig nadelrissig. (Männchen) Halbdecken vollkommen, durchscheinend schwärzlichbraungelb, das schmale Randfeld und der langdreieckige stumpfe Cuneus schwarz. Membran bleich goldbräunlich, durchsichtig, Zellrippen bräunlich, aus dem hellen Winkel unter den Zellen entspringt schief abgeschnitten der schwärzlichbraune, breite an die Hälfte des Innenrandes reichende Saum. Fühler schwarz, Wurzelglied schmutzig, Grund und Ende schwärzlich. (Weibchen) Halbdecken unvollkommen, uneben durch die kleinen Höcker der Haarwurzeln, ohne Membran, mit ver-

wachsenem Clavus und durch den Randeinschnitt angedeuteten kurzen niedergedrückten Cuneus. Decken aussen unter fast rechtem Winkel bis auf die vorletzte Rückenschiene reichend, nach innen zur Clavusspitze fast gerade, schief geschnitten, bilden zusammen einen rechtwinkligen Ausschnitt. Fühlerglied 1 und 2 schmutzig weisslich; 1 am Grunde, 2 am oberen Drittelglied 3 und 4 ganz schwarz.

♂ $2\frac{5}{6}$ Lin. ♀ $2\frac{1}{3}$ Lin. Aus dem südlichen Russland (Sarepta). Herr Frey-Gessner.

25. *Orthocephalus Freyi*. Fieb. Ist in den europ. Hem. pag. 293 unter Schlüsselzahl 8 einzureihen:

Ganz schwarz, matt. Kopf weisslich beschuppt. Pronotum, Schild, die über $\frac{1}{3}$ des Rückens langen hinten gerade abgeschnittenen Deckenrudimente, und der gelblichweiss gerandete Hinterleib, dicht goldschuppig bekleidet. Fühler und die ganzen Beine tief schwarz, fein schwarz behaart, mit einzelnen abstehenden schwarzen Borsten. Auf dem Scheitel an jedem Auge ein Bogen — das spitze Jochstück — ein breites Band über die Wangen, welches aufwärts gegen das Auge verschmälert ist, und vorn um das Auge biegt, weiss. Die Ränder der Hüftpfannen, Hinterecke der Vorderbrust, das Stigma und die Mitte der Mittelbrust weissgelblich. Die Vorder- und Mittelschienenbeine an der inneren Seite, die Hinterschienenbeine an der äusseren Seite und Endhälfte innerseits schwarz bestachelt. Auf dem Scheitel zwischen den Augen zwei flache Gruben. Auf dem Pronotum vor jedem der zwei Buckel ein grosser Stichpunkt. Auf dem Kopfe vorn einige, von der Mitte nach aussen und vorn geschwungene feine Furchenlinien. Auf dem Pronotum hinten, beim Mann, deutliche glatte Querrunzeln, die beim Weibe weniger deutlich sind. Das Schildchen bei beiden Geschlechtern fein querrunzelig. Die Deckenrudimente chagriniert. Der Körper beim Mann ziemlich gleichbreit, beim Weibe nach hinten stumpfeckig erweitert. Afterstück des Mannes stark nach unten herabgewölbt, die Oeffnung an dem herabgebogenen Hinterleib daher weit nach unten gerückt. Die Fühlerwurzel beim Mann etwa so lang als das Pronotum mit dem halben Scheitel, beim Weibe etwas kürzer, nur so lang als das Pronotum.

♂ $1\frac{1}{2}$, ♀ $1\frac{5}{8}$ Lin. Im südlichen Russland (Sarepta). Dem Herrn Frey-Gessner verdanke ich die Ansicht mehrerer Exemplare, und die Mittheilung eines Pärchens dieser Art, dessen Weibchen jenem des *O. signatus* gleicht, von welchem der Mann noch nicht bekannt ist.

Atractotomus.

26. *Atractotomus punctipes* Fieb. ist in den europäisch. Hem. unmittelbar hinter dem sehr ähnlichen *A. tigripes* einzureihen auf pag. 295.

Ganz schwarz, matt schimmernd, abstehend schwarz behaart und gewimpert, oberseits mit feinen silberweissen Schuppen ziemlich dicht belegt. Schienbeine weissgelblich, dicht, fein, schwarz behaart, grossentheils aus schwarzen Punkten schwarz bestachelt, die Schienbeinende, eine Linie am Grunde unterseits, und die Fussglieder schwarzbraun. Fühlerglied 1 und 2 schwarz, schwarz behaart, Glied 3 und 4 gelblichweiss, weisslich behaart. Membran schwärzlich, die dünnen Zellrippen schwarzbraun, die Umfangrippe beiderseits schmal weisslich gesäumt, unter der kleinen Rippe ein merklich heller kleiner Fleck, rundlich. Aeussere Hälfte der Membran von den Zellen herab schwärzer, innerwärts gerade begrenzt. Kopf gross, spitzig. Fühlerwurzel keulig, mit dem Kopfende gleich, Glied 2 dick spindelrig aufgetrieben, kurz, etwa noch einmal so lang als das Wurzelglied, der wulstige Nacken bleich. Schenkelende weisslich. Corium durchscheinend schwarzgelblich, der Rand und der Cuneus lederartig schwarz. Das Corium hinten etwas erweitert, von dem ausgebogenen Cuneus durch eine Kerbung geschieden. Die Membran hinter dem Cuneus zugedrückt, bildet mit diesem einen seichten Ausschnitt.

♀ 2 Lin. Aus dem südlichen Russland. Von Herrn Frey-Gessner zur Ansicht erhalten.

27. *Atractotomus pini* Douglas, Scott. Zunächst verwandt und ähnlich (aber kleiner) dem *A. oculatus*. Kbm. ♂.

Kopf, Pronotum, Schild und Augen schwarz. Halbdecken gelblichbraun, Fühler gelblich, weisslich behaart. Oberseite aufgerichtet kurz schwarzborstig, und ziemlich dicht weiss beschuppt. Körper braun. Die ganze Membran gleichmässig schwärzlich. Zellrippen lehmgelb. Im Winkel von der Cuneusecke bis zur Zellecke ein grosser querer, hinten ausgeschweiffter weisser Fleck, gleichsam aus zwei halbrunden gleichgrossen verflossen. Schenkel und Hüften braun, Ende weisslich. Schienbeine schmutziggelb, am Ende bräunlich, besonders die mittleren und hinteren aus schwarzen Punkten, schwarz bestachelt. Füsse gelblich, das Klauenglied schwärzlich, am Ende, und die Klaue schwarz. (♂) Fühlerwurzel braun, Glied 2 schwach walzig, nach oben nur wenig dicker, und schmutziggelb, am Grunde

schwärzlich. Schienbeine bleich, bräunlichgelb. (♀) Fühler bleich schmutzig gelblich wie die Schienbeine, das Wurzelglied bräunlich. Glied 2 stabförmig, nach oben allmählig dicker. Hüften und Schenkel bräunlich. Schnabelscheide braun, Glied 2 am Ende, 3 an der Endhälfte, 4 am Grunde schmutzigweisslich.

♂ Länglich, parallel, $1\frac{2}{3}$ Lin. ♀ oval. $1\frac{1}{2}$ Lin. Aus England, ein Pärchen verdanke ich Herrn Präsidenten Douglas.

28. *Atractotomus oculatus* Kbm. ♂. (*Capsus*. — *Capsini* v. Wiesbaden, spec. 123. — *A. albipes* ♀ Fieb. Crit. spec. 18.) unterscheidet sich von dem Vorigen durch die Grösse, ♂ $1\frac{1}{2}$ ♀ $1\frac{1}{4}$ bei gleicher Körperform der Geschlechter, in beiden Arten, und noch durch Folgendes:

Fühlerwurzel bei beiden Geschlechtern schwarz, und wie das zweite Glied schwarz behaart. Fühlerglied 2 beim Mann schwarzroth, dünnspindelig; Glied 2 beim Weibe dickspindelig, jedoch nicht aufgetrieben, und schwarz. Glied 3 und 4 bei beiden Geschlechtern weisslich, hell behaart. Membran schwärzlich, die Zellen dunkler, und so dunkel wie die innerwärts verwaschene äussere Hälfte der Membran von den Zellen herab. Im Winkel an der Cuneusecke ein weisslicher Fleck, mit einem Ausläufer unter der kleinen Zelle bis zur Zellecke. Beim Mann variirt die schwarze Farbe des Kopfes, Pronotum und Schildes in schwärzlich, grün, oder erzfarben schimmernd. *Capsus oculatus* Kbm. l. c. Fühlerglied 2 rothbraun, beim Weib variirt die Oberseite in rostbraun (*A. albidus*). Die Schnabelscheide variirt aus dem schwärzlichen mit bleichen Enden der Glieder 1 und 2 ins Schwarze.

Oncotylus.

29. *Oncotylus punctipennis*. Fieb. Bleich bläulich oder grünlichgrau. Kopf und Pronotum bei beiden Geschlechtern verschieden gefärbt und gezeichnet. Halbdecken durchscheinend, dicht bräunlich punktirt, aus jedem der — beim Weibe bleicheren und feinen Punkte, schwarz behaart. Membran bräunlich, beim Mann dunkler, — die Zellrippen weiss, unter den Zellen, beim Weib ein nach aussen offener brauner Bogen, beim Mann nur ein kleiner Bogenstrich. Fühler rostgelb, die Glieder stark, die Fühlerwurzel und Glied 2 am Grunde grünlich, und wie die an der Grundhälfte gross schwarzpunktirten Schienbeine, aus den schwarzen Punkten schwarz behaart und bestachelt. Fühler und Beine fein schwärzlich

behaart. Endhälfte der bleichen Schienbeine einfach schwarz bestachelt. Schenkel bleich graugelblich oder graugrünlich, hinterseits besonders zum Ende, unterseits aber ganz, ziemlich dicht und fast reihenweise schwarzpunktirt und beborstet. Schild gelblich. Fühlerglied 2 beim Manne stark, walzig, nach oben allmählig dicker, — Glied 3 stabförmig etwa $\frac{2}{3}$ vom 2. Gliede, vierspindeliger, etwa $\frac{1}{2}$ so lang als Glied 3. — (Mann) Körper länglich, ziemlich gleichbreit. Kopf und die Pronotum-Buckel grüngelblich, die Spitze des Kopfes, an jedem Auge ein dreieckiger Fleck, und die Pronotum-Buckel innerwärts schwarz und stark punktirt. Ueber die Mitte des ganzen, hinten bläulichgrünen Pronotum eine weissliche Linie, von den Buckeln herab beiderseits ein schwärzlicher breiter, fein schwarzpunktirter Streif. Die Schlussnaht und ein Theil des Schildrandes des Clavus braun. Unterseite des Kopfes mit den Jochen und Wangen, dann die Bruststücke schwarz, matt, die Hüftpfannen aussen, das Stigma, und das Ende der Pleura schwefelgelb. Wangenplatten, Ende der Stirnschwiele und die Schnabelscheide gelblichweiss, Ende der Schnabelscheide braun. Fulcra und Hüften weisslich, letztere am Grunde schwärzlich. Bauch schwarz. Afterträger gelb. — (Weib) Kopf und Pronotum Vorderhälfte schwefelgelblich, Hinterhälfte bleichgelb. Die grossen Buckel bräunlich umschattet. Die erhabene Mittellinie des Pronotum bleich. Rand des Corium und Cuneus rostgelblich. Unterseite einfarbig bleichgelb.

♂ $1\frac{2}{3}$ Lin. ♀ 2 Lin. Aus dem südlichen Russland. Sarepta. In der Sammlung des Herrn Frey-Gessner.

Tinicephalus.

30. *Tinicephalus obsoletus*. Fieb. Schenkel der bleich-lehm-gelblichen Beine nicht punktirt. Schienbeine fein schwarz bestachelt. Membran schwärzlich, die Zellrippen, ein lang dreieckiger Fleck in dem Winkel an der Cuneusecke mit einem schmalen Saum rings um die Zelle, weiss. Die kleine Zelle, — der grössere Theil der grossen Zelle, an der kleinen Rippe aufwärts, — ein Strich schief an dem weissen Dreieck am Cuneus mit einem Streifen gerade herab (unter der kleinen Rippe) gabelig verbunden, dunkler schwärzlich, als die Membran selbst, deren Saum fein schwärzlich verwaschen. Länglich, Körper, Kopf und Pronotum graugrünlich. Halbdecken bleich bläulichgrau, fein weisslich behaart, Schild- und Schlussrand

bräunlich. Schild und Fühler bleichgelblich. Schnabelscheide schmutzig, Ende von Glied 4 schwärzlich. Klauenglied braun. Hinterleib schwärzlichgrün, Seiten breit bleich. Rücken schwarz, aussen bleich.

♂, ♀ $2\frac{1}{6}$ Lin. Aus England. Vom Herrn Douglas und Scott erhalten.

Criocoris.

31. *Criocoris tibialis*. Fieb. Ganz schwarz, ober- und unterseits weiss beschuppt. Die sehr fein weisslich behaarten Schienbeine und Fussglieder gelblichweiss, die Grundhälfte aller Schienbeine, deren Ende und Endhälfte des Klauengliedes schwärzlichbraun. Die spärlichen Stachel der Schienbeine schwarz. Fühler gelb, sehr fein hell behaart, Wurzelglied kurz keulig, am Grunde schwarz; Glied 2 stabförmig, allmählig nach oben dicker, Glied 3 nach oben schwärzlich. Kopf mit verlängerter Stirne und Stirnschwiele, welche am Ende fein kurz borstig. Membran mit den Zellrippen bräunlichgelb, roth, blau und grün bandförmig irisirend, etwas unter der Cuneusspitze anfangend ein schwarzbrauner verwaschener breiter, am Innenrand zum Grunde verschmälerter Saum. Der Winkel am Cuneus unter den Zellen weiss. Corium an der Cuneusnaht mit feiner weisser Linie. Die Cuneusspitze gelblichweiss. Die kleine Zelle, — ein Streif an der kleinen Rippe in der grossen Zelle, und an der Umfangrippe ein schmaler Bogen, — schwärzlich.

♀ $1\frac{1}{3}$ Lin. Im südlichen Frankreich von Herrn Mink entdeckt.

Das ähnliche Weib des *C. crassicornis* unterscheidet sich durch gelblichweisse Schienbeine, die nur am Ende schwärzlich sind. Durch ganz schwärzliche Membran, in welcher bei beiden Geschlechtern nur ein Winkelfleck unter den Zellen, und die Binderippe weiss ist. Der Kopf und die Stirnschwiele sind kürzer.

Der ähnliche *Apocremnus variabilis* unterscheidet sich durch kurzen Kopf, die aus schwarzen Punkten schwarz bestachelten weisslichen Schienbeine, durch verschiedene Zeichnung der Membran, und ganz, bis in die Spitze dunklen Cuneus.

Psallus.

32. *Psallus Fieberi*. Douglas, Scott. Oberseite orangegelblich, unterseits weisslich. Ganz weissgelblich behaart. Augen schwarz.

Cuneus am Grunde breit weisslich, Membran schwach getrübt, ohne Zeichnung. Zellrippen orange gelblich. Beine weisslich, Schenkelende oben orange gelblich. Schienbeine rings fein schwarz bestachelt. Klauenglied schwärzlich, das Ende und die Klaue schwarz. Schnabelscheide gelblich, die Spitze schwärzlich. Fühler orange gelblich. Die Rippen im Corium und Clavus merklich dunkler gelb.

♂ 2 Lin. England. Vom Herrn Präsidenten Douglas mitgetheilt.

Diese Art ähnelt dem *Psallus vitellinus*, der sich aber durch die am Grunde gezeichneten Fühlerglieder unterscheidet.

Der ähnliche *Psallus dimidiatus* ist kleiner, mehr geröthet, hat andere Zeichnung der Membran als der vorige, und aus schwarzen Punkten schwarz bestachelte Schienbeine.

Aehnelt auch den kleinen bleichen Exemplaren des *Psallus varians*, dessen Membran gezeichnet ist, dessen Schienen aus schwarzen Punkten schwarz bestachelt sind.

Agalliastes.

33. *Agalliastes prasinus*. Fieb. Ganz lauchgrün, braungelblich behaart. Cuneus am Grunde breit weisslich. Randfeld der Halbedecken schmal, durch die Rippe deutlich begrenzt. Membran schwärzlichbraun, in dem Winkel unter den Zellen bis zur Cuneusspitze ein dreieckiger weisser Fleck, die Zellrippen dunkler als die Membran. Schenkel lauchgrün nicht punktirt. Die grünlichweissen Schienbeine (hie und da aus braunen Punkten) fast halbquirlich schwarz bestachelt. Fussglieder schmutziggelblich. Fühler grünlichweiss. Wurzelglied grün. Unterseite grünlich, Grundhälfte des Bauches orange gelb. Rücken grünlich, Mitte orange gelb, durchscheinend. Schnabelscheide gelblich. Ende bräunlich.

♂ 1 Lin. Aus dem südlichen Russland. Sarepta. Vom Herrn Frey-Gessner zur Ansicht erhalten.

In den europ. Hemipt. p. 310 ist unter Schlüsselzahl 1 zuzusetzen: oder grün 4
und entsprechend einzureihen als grünliche unter 4—5

34. *Agalliastes tibialis* Fieb. reiht sich an *Agalliastes Verbasci* H.-Sch. der europ. Hem. p. 311. Fühlerwurzel und Glied 2 schwarz.

dieses am Ende, — 3 und 4 ganz gelblich. Oberseite schmutzig weiss, fein weiss behaart. Cuneus bräunlichgelb, am Grunde hell. Membran trüb, Zellrippen weiss, die grosse Zelle bräunlich, die kleine Zelle weiss. Kopf ockergelblich, Joche, Wangen und Stirnschwiele schwarzbraun. Körper ganz schwarz. Schnabelscheide und Fulcraschmutzig gelblichweiss. Hüften und Vorderschenkel schmutzig. Mittelschenkel bräunlich. Hinterschenkel braun, beide vorn am Ende mit schwarzem Punkt. Schienbeine weisslich, die vorderen und mittleren mit 3—4, die Hinterschienbeine mit 7—8 länglichen grossen halbbindenartigen schwarzen Flecken, auf welchen je ein schwarzer Stachel. Schienbeinende und Fussglieder schwarz. Beine und Fühler äusserst fein behaart.

♀ $1\frac{1}{3}$ Lin. Aus dem südlichen Russland. Sarepta. In Herrn Frey-Gessners Sammlung.

Ein neuer *Agalliaestes* (*A. Meyeri* Fieb.) bildet mit noch fünf anderen ähnlichen Arten eine besondere Gruppe, deren Halbdecken durchscheinend schwärzlich bis röthlichschwarzbraun sind. Kopf, Pronotum und Schild schwarz oder röthlichbraun. Schenkel schwarz oder deren Ende gelblichweiss oder rostroth.

a. Fühlerglied 1 und 2 schwarz, oder Glied 2 oben gelblichweiss.

35. *Agalliaestes evanescens* Bohemann. Fieb. eur. Hem. p. 310. 1. Ganz schwarz, gewölbt. Halbdecken (bisher) ohne Membran, hinten zugerundet. Schienbeine und Fussglieder rostgelb, Grundhälfte der Schienbeine und Ende des Klauengliedes schwärzlich. Spitze des Clavus und Ende des schwarzen Schenkel rostroth. Fühlerglied 1 und 2 schwarz, Glied 2 oben am Rande weiss, 3 und 4 schmutzigweiss. Schienbeine mit wenigen zerstreuten schwarzen Stacheln. ♂, ♀. Durch Europa verbreitet.

36. *Agalliaestes pulicarius* Fall. Hem. p. 113. 71 (*Capsus*). *Attus* Hahn Wz. Ins. Fig. 62. ♀. — Fieb. eur. Hem. p. 312. 7. Schwarz, Halbdecken sammt Clavus durchscheinend schwarzbraun. Membran ganz gleichmässig dunkel rauchbraun, Zellrippen schwarzbraun. Schienbeine gelblichweiss, oberseits aus schwarzen Punkten schwarz bestachelt. Klauengliedende schwärzlich. Fühlerglied 1 und 2 schwarz, 1 am oberen Rande, 2 oben breit gelblichweiss, Glied 3 und 4 ganz gelblichweiss. (Mann) Schenkel schwarz, die Ende bleich. (Weib) Schenkel schmutzig, Grundhälfte braun; am Ende hinterseits

auf den mittleren Schenkeln ein — auf den Hinterschenkeln an der vorderen und hinteren Seite ein schwarzer Punkt. Im Nacken eine bleiche Linie. ♂, ♀. Durch ganz Europa.

37. *Agalliastes Kolenatii* Flor. Rh. Lievl. I. pag. 585. 68. (*Capsus*). Halbdecken vollkommen, durchscheinend braunröthlich, Cuneus schwarzbraun. Schenkel, Schienbeine, das Klauenglied, dann Fühlerglied 1 und 2 ganz schwarz. Fussglied 1 und 2, Fühlerglied 3 und 4 gelblichweiss. Membran rauchbraun, die Zellen dunkler, die Zellrippen hell, an der Membrannaht des Cuneus eine weisse Linie. Schienbeine schwarz bestachelt. ♂, ♀ $1\frac{1}{6}$ Lin. In Lievland.

38. *Agalliastes nigrutilus* Zett. F. Lapp. pag. 276. 31. (*Phytocoris*). Flor. Rh. Lievl. I. pag. 599. 79. (*Capsus*). Halbdecken durchscheinend gelblichbraun, Randfeld und Cuneus schwärzlich, an der Cuneusnaht des Corium ein weisslicher Rand. Schenkel schwarz, Ende weissgelblich. Schienbeine gelblichweiss, aus schwarzen Punkten, oberseits fast zweireihig halbquirlig schwarz bestachelt. Fussglieder 1 und 2 gelblichweiss, 3 braun. Fühlerglied 1 und 2 ganz, 3 nur am Grunde schwarz. Membran rauchbraun, die grosse Zelle dunkler. Zellrippen weiss, die kleine Zelle mit einem dreieckigen Fleck bis unter die Cuneusspitze verbunden, weiss.

♂ $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ Lin. In Lappland und Lievland.

b. Fühler ganz bleichgelblich, oder bleichgelblich
Gied 1 ganz, 2 nur am Grunde schwarz.

39. *Agalliastes modestus* Meyer. — Fieb. eur. Hem. p. 312. 8. — *Capsus* Meyer Rh. sp. 40. T. 3. F. 5 nicht naturtreu. — *C. gracilicornis* Schltz. Schles. Ges. Arb. u. Veränd. 1864. — *C. atropurpureus* Kbm. Capsini sp. 150. — *C. pitiophilus* Flor. Rh. I. p. 597. 77.

Fühler ganz bleichgelblich. Röthlichbraun. Kopf und Pronotum dunkler. Randfeld und Cuneus schwarzbraun, am Grunde des Cuneus nahe am Einschnitt ein kleiner lichter Fleck. Membran mit den Zellen und Zellrippen gleichmässig schmutzig. Zellrippen beiderseits braun gesäumt. Schenkel röthlichbraun. Ende bleichgelblich. Schienbeine und Fussglieder bleichgelblich. Schienbeine einfach schwarz bestachelt. Hinterschienbeine an der Grundhälfte braunröthlich. ♂, ♀ 1 — $1\frac{1}{3}$ Lin. In Europa verbreitet.

40. *Agalliastes Meyeri* Fieb. Fühlerwurzel schwarz, die übrigen Glieder gelblichweiss, nur Glied 2 am Grunde schwarz. Halbdecken gelblichbraun durchscheinend, Randfeld und Cuneus schwarzbraun, am Grunde des Cuneus ein bleicher Querfleck. Membran bleich schwärzlichbraun, Zellen braungelblich und dunkler, in der grossen Zelle ein weisser länglicher Fleck am Cuneus. Zellrippen braun, um die Zellen ein breiter heller Bogen. Kopf, Pronotum, Schild und Körper schwarz. Schenkel schwarz, Ende bleichgelblich. Schienbeine bleichgelb, an der Oberseite halbquirlich fein bräunlich bestachelt. Fussglieder bleichgelblich, Klauenglieder braun.

♂, ♀ $1\frac{2}{3}$ Lin. Unter *Agalliastes modestus* aus der Schweiz von Herrn Meyer-Dür, aus Crefeld von Herrn Mink erhalten, in Böhmen um Prag von mir gesammelt.

Die Behaarung der vorbeschriebenen 6 Arten ist weisslich.

Fam. **Macropeltidae.**

Strachia.

41. *Strachia cognata* Fieb. hat die ovale Form des Körpers und die Form des Kopfes der *Strachia dominula* Harr. (nicht Scopoli) und ähnelt einer Varietät derselben, bei welcher der schwarze viereckige Fleck jeder Seite der Oberfläche des Pronotum, hinten tief ausgeschnitten ist.

Rücken stahlblau mit violetter Schimmer. Unterseite und Beine schwarz mit stahlgrünem Glanz. Der Hinterleibrand mit einem Vorsprung der Zeichnung am Hinterrand jeder Schiene des Bauches und Rückens roth; die letzte Schiene beim Mann mit quer-sechseckigem vorn ausgerandetem rothen Fleck. Pronotum flachgewölbt, ohne Quereindruck, roth, vorn und an dem Vordertheil der Seiten bis an den rothen Randkiel schwarz, mit vier fast gleichbreiten, vor dem Hinterrande abgekürzten und gestutzten schwarzen Ausläufern; an den Seiten hinter der Schulter ein schwarzer Randstrich. Oberseite des Pronotum grob, hinten fein eingestochen punktirt, gegen den Halswinkel eine dreieckige platte Wulst mit kleiner gebogener Grube; an der Halsecke ein kleiner Zahn. Der gerade Seitenrand kielförmig, an der schmalen stumpfen Schulter verlaufend. Kopf schwarz, meist mit rothem Rand; die Jochstücke und die Stirnschwiele querrunzelig und eingestochen punktirt. Fühler schwarz. Schild schwarz, die Seiten auf der Mitte und querüber fast runzelig grobpunktirt, am Grunde

fein punktirt; die Spitze und hinter der Mitte ein kleiner Bogenstrich aufwärts nach innen roth. Halbdecken schwarz, mit schwachem metallisch-grünem Schiller, die Randlinie, der Grund des Randfeldes, im Corium an der Mitte der Hauptrippe ein halbovaler, am Ende derselben ein schiefer Fleck, blutroth oder gelbroth. Das Randfeld und Grund des Coriums gröber punktirt als die übrige Fläche. Membran tiefbraun, die Rippen dunkelbraun, schmal lichter gesäumt; der Rand ziemlich breit schmutzigweiss gesäumt.

♂ 3 $\frac{1}{2}$. In den Pyrenäen vom Herrn Mink entdeckt.

42. *Strachia cyanea* Fieb. Rein Blau. Kopf, Pronotum und Schild schwärzlichblau, metallisch grün schimmernd. Rücken blutroth, die Schienen an den Seiten, die vorletzte Schiene auf der Mitte, die letzte Schiene und der Afterdeckel ganz schwarz. Connexivum schwarzgrün, der Rand und an den Einschnitten ein Strich weissgelblich. Unterseite rein blau, glänzend, an den Seiten grob, übrigens sehr fein zerstreut punktirt, jederseits gegen die Mitte auf der 2. bis 5. Schiene ein hellrother, innen am Hinterrande zahnförmig vorspringender Streif; letzte Schiene schwarzblau, rothgelb gerandet. Pronotum zerstreut grob punktirt, vorn ein breiter Querwulst bis in die Halswinkel gebogen und erweitert, daselbst oben ein Grübchen, Hinterhälfte des Pronotum quergewölbt. Die Seiten des Pronotum gerade, vorn breit aufgerichtet, zur Schulter verschmälert, der Randkiel meist weisslich. Schild grob punktirt, querrunzelig, mit merklichem Mittelkiel, die stumpfe Schildspitze herabgedrückt. Halbdecken grob punktirt, besonders im Randfeld sehr tief und gröber punktirt, der Rand vom Grunde zur Mitte gerade, mit aufgeworfenem Kiel, dann unter sehr stumpfem Winkel eben zur Ecke. Membran tief rauchbraun, metallisch grün bronzenartig glänzend, Rippen dunkelbraun. Flügel bräunlich, die Rippen schwarz. Kopf vorn trapezförmig, fast gestutzt, der Rand kielförmig aufgeworfen. Schnabelscheide schwarz. Fühler und Beine schwarz, stahlgrün schimmernd. ♀ 3 Lin. Von Herrn Mink in den Pyrenäen gesammelt und mir als *Strachia lineola* Bärensp. mitgetheilt, welche sich aber durch gefleckte und gezeichnete Ober- und Unterseite, den schwarzen Rücken und gefleckte Beine unterscheidet.

Fam. **Cydnidae.****Cydnus.**

43. *Cydnus aciculatus* Fieb. ist verwandt und ähnlich dem *Cydnus punctulatus* Costa. (*C. Helferi* Fieb. der eur. Hem.) Beide sind in Form des Körpers gleich. Die Fühler pechbraun, in Länge und Stärke der Glieder bei beiden gleich, mit gleicher Lage der Grübchen für die Borsten auf dem Kopf, Pronotum, und dem Rande der Halbdecken. Beine schwarz bis pechbraun. Fussglieder gelb. Schnabel pechbraun. Kopf, Pronotum und Schild schwarz, seltener pechbraun oder rostbraun, bei nicht ausgereiften Exemplaren.

Kopf fein punktirt, an den Seiten fein nadelrissig. Seiten des flachgewölbten, querüber auf der Mitte eingedrückten Pronotum, bis zu dem Grübchen schief nadelrissig fein runzelig; Hinterhälfte niedergedrückt, fein punktirt, mit zwei merklichen Querschwien über die ganze Breite, zwischen welchen je eine feine Querlinie. An dem Ausschnitt vorn am Pronotum eine eingedrückte Furchenlinie gegen jedes Grübchen, vom Ausschnitt über die Bogenlinie fein nadelrissig. Corium hinten feiner punktirt als vorn, die Hauptrippe mit den zwei sie begleitenden Punktreihen vor der Membrannaht endend. Membran braungelblich, ein breiter Grundstreif und die Grundhälfte von drei Rippen, dann der Saum breit weisslich; zwischen dem ersten und zweiten lichten Strich ein brauner verwaschener Fleck.

♀ $1\frac{1}{8}$ Lin. Um Crefeld von Herrn Mink entdeckt.

44. *Cydnus punctulatus* Costa. Cent. Reg. Neap. 2. 188. T. 5. Fig. 11. — *Cydnus Helferi* Fieb. eur. Hem. p. 364. 6 unterscheidet sich vom Vorigen durch Nachstehendes:

Kopf ziemlich stark punktirt. Pronotum flachgewölbt ohne Quereindruck auf der Mitte, die Seiten bis gegen die Schulter stärker, die Hinterhälfte und besonders die Mitte des Pronotum fein und zerstreut punktirt. Die Hauptrippe des Corium mit den zwei Punktreihen bis an die Membrannaht reichend. Membran gleichfärbig, bis an den Rand bräunlich; Grund hell, auf der Grundmitte der braunen Färbung ein dunkler brauner Querfleck, nach innen drei merkliche Rippen braun.

Verzeichniss der beschriebenen Arten.

(Die durchschossen gedruckten sind neu.)

Corisa.

1. *lugubris* Fieb.
2. *coxalis* Fieb.
3. *Mayri*.
4. *selecta*.
5. *Fussi*.
6. *Rogenhoferi*.

Aradus.

7. *aterrimus*.

Orthostira.

8. *concinna*.
9. *cervina* Germ.
- ♂ *platychila* Fieb.

Salda.

10. *Gamma*.

Plinthisomus.

11. *minutissimus* Mink.

Plinthisus.

12. *conveaus*.
13. *brevipennis* Lat.

Trapezonotus.

14. *distinctus*.
15. *distinguendus* Flor.

Beosus.

16. *Douglasi*.

Calocoris.

17. *fornicatus*.
18. *striatellus* F.
19. *Kolenatii*.

Halticus.

20. *intricatus*.
- arenarius* Kbm.
21. *pallidicornis* L.
22. *macrocephalus*.

Orthocephalus.

23. *bivittatus*.
24. *rhyparopus*.
25. *Freyi*.

Atractotomus.

26. *punctipes*.
27. *pini* Dougl. Scott.
28. *oculatus* Kbm.

Oncotylus.

29. *punctipennis*.

Tinicephalus.

30. *obsoletus*.

Criocoris.

31. *tibialis*.

Psallus.

32. *Fieberi* Dougl.

Agalliastes.

33. *prasinus*.
34. *tibialis*.
35. *evanescens* Boh.
36. *pulicarius* Fall.
37. *Kolenatii* Flor.
38. *nigritulus* Zett.
39. *modestus* Mey.
- atropurpureus* Kbm.
- gracilicornis* Schlz.
- pitiophilus* Flor.
40. *Meyeri*.

Strachia.

41. *cognata*.
42. *cyanca*.

Cydnus.

43. *intricatus*.
44. *punctulatus* Cost.
- Helferi* Fieb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Fieber Franz Xaver

Artikel/Article: [Neuere Entdeckungen in europäischen Hemipteren.
205-234](#)